





Annahme des Reichsmietengesetzes.

Hierauf kam man zur dritten Lesung des Gesetzesentwurfes über die Regelung der Mietminderungen (Reichsmietengesetz). Die ersten Paragraphen des Gesetzes wurden im allgemeinen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Als bei der Bekanntgabe dieses Beschlusses von der Tribüne Handklatschen gehört wurde, rief der Abg. Ruhn (M.-Soz.): „Hausbesitzergegend!“ und Präsident Loebe erklärte, falls sich derartige Kundgebungen wiederholten, müßten die Tribünen geräumt werden.

Abg. Benthien (D. Volksp.) erklärte sich gegen das Gesetz, das gegen die Grundbesitzer der Vertragsfreiheit verstoße.

Abg. Ruhn (M.-Soz.) bemerkte, die kurze Beifügung bis 1926 sei eine Abrumpelung. Dieser Antrag des Zentrums wäre eine Handlung gegen Treu und Glauben.

In der Gesamtabstimmung wurde das Reichsmietengesetz darauf mit 202 gegen 168 Stimmen angenommen.

Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Mehrheit der Demokraten und ein Teil des Zentrums.

Als dann wurde das Gesetz über vorübergehende Rechtsplegemassnahmen im Hinblick auf das Saargebiet mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Das Gesetz tritt am 20. d. M. in Kraft.

Darauf folgte die Abstimmung über die von dem Abg. Herzfeld (Komm.) eingebrachte Entschließung, in der die Rückgängigmachung der Auslieferung der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato gefordert wird.

Abg. Dr. Rosenfeld (M.-Soz.) erklärte dazu nachdrücklich, daß auch keine Forderung die Auslieferung für unzulässig halte. Die Forderung der Rückgängigmachung sei aber hinfällig, da die Spanier nicht mehr in deutscher Verwahrung sind.

Abg. Wilsch (Deutschn.) wünschte Auskunft von der Regierung darüber, wie die Konkurrenz der Deutschen Werke gegen das mittlere und Kleingewerbe vermieden werden soll.

Reichsminister Bauer erklärte, daß die Reichsbetriebe, mit Ausnahme vielleicht der Deutschen Werke, dem Gewerbe keinen Wettbewerb bereiten, besonders nicht die orthopädischen Werkstätten, die noch während des Krieges vom Kriegsministerium ins Leben gerufen wurden.

Reichsminister Bauer erklärte, daß die Reichsbetriebe, mit Ausnahme vielleicht der Deutschen Werke, dem Gewerbe keinen Wettbewerb bereiten, besonders nicht die orthopädischen Werkstätten, die noch während des Krieges vom Kriegsministerium ins Leben gerufen wurden.

Reichsminister Bauer erklärte, daß die Reichsbetriebe, mit Ausnahme vielleicht der Deutschen Werke, dem Gewerbe keinen Wettbewerb bereiten, besonders nicht die orthopädischen Werkstätten, die noch während des Krieges vom Kriegsministerium ins Leben gerufen wurden.

Reichsminister Bauer erklärte, daß die Reichsbetriebe, mit Ausnahme vielleicht der Deutschen Werke, dem Gewerbe keinen Wettbewerb bereiten, besonders nicht die orthopädischen Werkstätten, die noch während des Krieges vom Kriegsministerium ins Leben gerufen wurden.

Die Grafen von Freydeck.

83] Roman von A. Oskand.

20. Kapitel.

Ein Hund und dessen Aufklärung.

Das einfache Leichenbegängnis war vorüber. Fräulein Wenthelm war begraben, und seine Tochter kam von der Trauerfeier mit einem Gefühl so unsäglicher Verlassenheit in ihr derzeitiges Heiligtum zurück, daß sie darüber beinahe alles andere vergaß.

Sie war sich bisher noch nicht recht klar darüber geworden, was sie nun in Zukunft beginnen würde. Ihr ganzes Sehnen ging zurück nach der deutschen Heimat.

Aber sie fürchtete sich grenzenlos, durch ihr plötzliches Aufstehen Vergangenes wieder aufleben zu lassen. Sie hatte, da ihr Vater jede deutsche Zeitung sorgsam vor ihr verborgen hielt, keine Ahnung, wie eigentlich der Prozess Günther ausgefallen sei.

Und ihre Tante, die Baronin Bergmann! Ob sie noch lebte? Und wenn, ob ihr Haß gegen die Entflohenen nicht neuerlich aufleben würde, wenn sie die näheren Einzelheiten dieser Flucht erfuhre?

Und doch drängte es das junge Mädchen, Georg und seinen Vater von den seltsamen Erklärungen ihres Vaters bezüglich jener schemenhaften Gestalt Mitteilung zu machen.

Aber wie sollte sie all dies anfangen. Sie fühlte sich vollkommen unfähig, darüber allein zu entscheiden, und doch scheute sie sich davor, irgend jemand von all den halb fremden Leuten, welche sie umgaben, ins Vertrauen zu ziehen.

Es war Nachmittag. Hilda Wenthelm hatte begonnen, ihre Sachen zu packen, denn sie mußte sich eine weniger kostspielige Wohnung suchen. Das war vorderhand der erste Entschluß, zu dem sie sich ausgerafft hatte.

Ein Klopfen an ihrer Tür schreckte sie auf aus ihrer Tätigkeit. Der Arzt, welcher in ihres Vaters letzter Stunde bei ihm gewesen war, trat ein. Nach einigen einseitigen Worten legte er ein schmales Päckchen vor Hilda nieder.

„Liebes Fräulein,“ sagte er, sich schon wieder erhebend, „das hier habe ich bei Ihrem toten Vater gefunden. Das Päckchen war offen. Ich habe den Inhalt nicht angesehen, sondern ihn in einen Umschlag geben und verpackt.“

gung gereizt werden sollte, wenn sich das mit den Interessen des Reiches vereinbaren ließe.

Peter Grupens Ende.

Der Selbstmord des Mädchenmörders.

Hirschberg, 3. März.

Der wegen des Kleppisdorfer Doppelmordes am 20. Dezember vorigen Jahres zum Tode verurteilte Architekt Peter Grupen am Odenbüttel bei Hirschberg in Hofstein hat gestern nachmittag durch Selbstmord seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Bei einer um vier Uhr vorgenommenen Revision seiner Zelle war Grupen noch völlig ruhig. Bei der nächsten um 15 Uhr vorgenommenen Revision war er bereits tot. Er hatte sich mit einem Hosenträger an der Zentralheizung seiner Zelle erhängt.

Da Grupen keine Briefe und keine Aufzeichnungen hinterlassen hat, nimmt er das Geheimnis des Kleppisdorfer Dramas, dem zwei blühende junge Mädchen zum Opfer fielen, mit sich ins Grab.

Es ist wiederholt berichtet worden, daß Grupen sich in absehbarer Zeit noch einmal wegen eines Kapitalverbrechens zu verantworten haben würde; man wollte ihn in Altona als mutmaßlichen Mörder seiner Frau, die bekanntlich spurlos verschwunden ist, unter Anklage stellen.

Seine Lage hätte sich durch diesen neuen Vorprozess kaum noch verschlechtern können, da er ja ohnehin schon zum Tode verurteilt war und das Reichsgericht seine Revision verworfen hatte.

Der Verteidiger, den er sich für Altona gewählt hatte, der Berliner Rechtsanwalt Dr. Buppe, scheint gleicher Meinung gewesen zu sein und will, wie es heißt, auch jetzt noch dem Tode Grupens noch alles mögliche tun, um Licht in die immerhin nicht reiflos aufgeklärte Kleppisdorfer Tragödie zu bringen.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

Die Landungsbrücke in Bad Niendorf eingeweiht.

bergrund zu sehen. Diese Arbeit könne, wie vertautet, zuerst im Gebiete von Archangelsk und von Petersburg unternommen werden, wo bereits die Bildung einer französisch-englisch-deutschen Transportgesellschaft zur Ausbeutung der Waldreich-tümer im Gange sei.

Poincarés russischer Besuch.

Paris, 4. März. Aus Pariser Kreisen wird berichtet, Poincaré habe bei seiner Besprechung mit dem neuen italienischen Außenminister Schanzer diesem mitgeteilt, daß er anfänglich seines Besuchs in Rom auch dem Papst Pius XI. einen Besuch abstatten wolle.

Ministerpräsident de Facta über sein Programm.

Rosand. Der neue Ministerpräsident de Facta erklärte gegenüber Pressevertretern, daß es sein Bestreben sei, endlich drei Jahre nach Beendigung des Krieges eine normale Arbeit des italienischen Parlaments herbeizuführen.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

4000 Arbeiter entlassen.

Rüsselsheim, 4. März (tu.) Die Firma Doppel hat eine Erklärung erlassen, in der sie mitteilt, daß die freikennenden Metallarbeiter der Firma Doppel, etwa 4000 Mann, sich als entlassen betrachten und ihre Papiere in Empfang nehmen könnten.

Französische Verluste in Marokko.

Paris, 4. März (tu.) Der Exchange Telegraph meldet aus Tanger, daß 3 französische Offiziere, die sich mit einem Kavallerie-Bataillon von Eingeborenen auf Patrouille befanden, in einen Hinterhalt geraten und getötet wurden.

Betrachtung für Sonntag Invokavit.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen.

Das Evangelium von der Versuchung steht am Anfang der Passionszeit. Jesus schlägt die letzte und gefährlichste Versuchung, nämlich daß er ohne Leiden zum Herrn der Welt werden könne, zurück mit diesem Hinweis auf seine unbedingte Verbundenheit an Gott.

Welch einfaches und sicheres Mittel, fertig zu werden mit allem, was uns aus der Lahn des Rechtes, der Frömmigkeit, der Reinheit und der Bruderliebe treiben will: Du sollst Gott allein dienen! Und wenn jetzt die ganze Welt versinkt in Anbetung des eigenen Ich, in Anbetung des sinnlichen Fleisches, in Anbetung des Geldes und alles dessen, was man sich dafür an Genüssen leisten kann, dann sieht der Christ freudig vor dem gestrengen Wort: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und weiter nichts und niemanden.

In der Stellung zu diesem einfachen, unzweideutigen Wort, das Jesus aus dem Schoß der heiligen Schrift zu seiner Verteidigung gegen die ihn bedrängenden Mächte aus dem Reich der Finsternis hervorholt, scheiden sich die Menschen: An unserer Stellung zu diesem Wort, das weiter nichts ist als das erste Gebot in anderer Form, entscheidet es sich, ob wir mit Jesus in der Ewigkeit leben oder ob wir mit all dem Willkürlichen Fleischesmenschen zum Reich des Todes wandern wollen.

Die uns das erschütternde Bild des Getreuzigten jedes Jahr wieder mit neuer Wucht ins Gewissen werfen will, damit es darin haften bleibe in allen Stunden unseres Lebens, will uns auch dieses Jahr wieder Gelegenheit geben, uns von neuem zu entscheiden für den unbedingten Willen des Heiligen Gottes. Jesu Bild zeigt uns, daß dieser Weg für den einzelnen durch Nacht und Grauen hindurchführen kann, wenn Gott so für die Erreichung seiner Ziele braucht. Es zeigt uns aber auch, daß Gott niemandem im Glend sitzen läßt, der glaubensvoll im Vertrauen auf Gott den Weg beschritten hat, auf den dieser ihn rief. Es gehört viel Glaube dazu, solchen Weg, wie Jesus ihn ging, unbeirrt zu gehen.

Unsere Zeit geht ja ihren Passionsweg bewußt ohne diesen Glauben. Sie hat einen anderen Glauben, nämlich den, daß der Mensch aus sich heraus Heil finden und gewinnen könne. Dieser Glaube verlangt ja viel größere Invertheid als der Glaube an Gott. Denn der Glaube an Gott hat tausend Beispiele, daß er nicht trügt, daß vielmehr Gott sich in jedem Falle treu erweist und seine Zusage hält. Aber der Glaube an das Vermögen der menschlichen Natur, Guttes aus sich heraus zu schaffen, hat kein einziges Beispiel. Dagegen hat er Millionen Beispiele, daß alle solche Versuche, ohne Gott der Menschheit den Heilweg zu eröffnen, immer wieder an der Untauglichkeit der Mittel gescheitert sind. Und auch unsere Zeit ist ja ein lebendiges Beispiel dafür, wohin die Menschen geraten, wenn sie die Bestimmung ihres Schicksals in die eigene

Hand legen.

Kein. Die Bilder gaben keinen weiteren Aufschluß. Aber sie waren alle in einem kleinen Orte nicht sehr weit von Neuyork angefertigt.

Hilda war einmal durchgefahren, sie erinnerte sich. Es war ein Villenort; dort wohnten nur sehr reiche Leute in ihren eigenen Häusern, Leute, welche die Ruhe wünschten oder nicht belästigt sein wollten. Sollte sie dort suchen?

Die Nacht verging ihr in einer qualvollen Unruhe. Aber am Morgen hatte sie wenigstens einen festen Entschluß gefaßt. Sie wollte Klarheit um jeden Preis. Und so fuhr sie denn am frühen Vormittag gegen Neuyork und dann noch eine Strecke weiter.

Der Regen schlug an die Fenster, ein warmer, wohlthuender Sommerregen; er sang ein einträgliches Lied, welches sich sonderbar vermischte mit den unruhigen Träumen und Hoffnungen, Wünschen und Befürchtungen des einsamen jungen Geschöpfes, das still am Coupéfenster lehnte und nichts sah von der Gegend, welche im Fluge vorüberzog.

Als sie ankam, brach schon der Abend herein. Auf dem kleinen Bahnhof war es so dunkel und unheimlich. Es regnete noch immer; dazu hatte sich ein heftiger Wind erhoben, der die Bäume rauschend zur Seite bog. Es war trübselig über allem.

Hilda Wenthelm stand eine ganze Weile unschlüssig inmitten der Halle. Sollte sie nun direkt auf das Stadtbureau gehen, sich erkundigen, ob hier jemand wohne, der Barnini hieß? Oder sollte sie lieber gleich auf den nächsten Zug warten, um zurückzufahren? Sie war plötzlich so todmüde und so mühsam.

Ein Bahnbediensteter trat auf sie zu und fragte sie nach ihren Wünschen. Sie wandte sich an ihn und fragte: „Wie komme ich zum Stadtbureau?“

Der Bediente sah interessiert in das liebliche junge Gesichtchen, das so tiefblau aus dem Trauerschleier herausah. „Ist — ist da auch eine ältere Dame im Hause?“

„Gemeinlich, die zweite Frau Mister Barninis — Mister Barnini. Wollen Sie zu der Dame?“

Hilda Wenthelm konnte kaum mehr sprechen, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

(Fortsetzung folgt.)



Dand nehmen und Gott befehle schieben. Dann lernt die Menschheit zu tausend Göttern beten, aber den Einen und Erwigigen verliert sie. Und dabei verliert sie sich selbst, und wer Gott im Dergen trägt inmitten solches Teufelsputzes, wie ihn diese Zeit darbietet, der ist mit Schauern, wie die Hölle Erntzeit hat. Darum wollen wir Christen uns das Beteidigungswort Jesu mit dem er die Hölle aus dem Felde schlug, in dieser Zeit besonders merken: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen. Vielleicht daß unser armes Volk es durch uns auch wieder lernt. Walter Luthardt-Grumbach.

## Uns Stadt und Land.

Wird gegen die viele Kritik stehen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 4. März.

**Unbefangenheit.** Die Umwälzung in den wirtschaftlichen Verhältnissen hat es mit sich gebracht, daß eine gewisse Befangenheit über die Menschen gekommen ist, aus der heraus sich manche unangenehme Erscheinung erklären läßt. Viele empfinden dunkel, daß sie in ihrer gesellschaftlichen Position nicht feststehen, und wachen nun mit Eifersucht darüber, daß sie wenigstens beachtet werden. Das führt zu zahlreichen Taktlosigkeiten und drängt die ganze bürgerliche Gesellschaft schließlich in eine untrouliche Abwehrstellung aller gegen alle. Dadurch schwindet die Unbefangenheit, unser Verkehr verliert seine edle, großzügige Sicherheit und wird kleinlich und hinterhältig. Man glaubt nicht, daß dies eine Nebenursache sei. Das Leben setzt sich aus Kleinigkeiten zusammen, und an kleinen Nebelschleichen gehen mehr Menschen zugrunde, als an großen Schicksalsschlägen. Unbefangenheit ist Vollkommenheit, ist am allermeisten Geschenk der Natur und dankt am wenigsten der Bildung, denn sie ist selbst über Erziehung erhaben. Sie ist aber auch ein feiner Reizweg, alle Geschäfte abzukürzen, auf edle Art aus allen Verwicklungen herauszukommen und uns den frohen, vertrauensvollen Verkehr zurückzubringen, der uns vorsehungsweise ist. Sollte man es nicht mal im engsten Kreise versuchen, sich wieder frei und ungezwungen, behaglich und aufrichtig zu geben, wie einst? Man wird nicht viele von den alten, liebgewonnenen Zuständen zurückrufen können, manche Bitterkeiten werden wir tragen müssen, solange wir leben, aber einen freundlichen Sonnenblick könnten wir uns wohl verschaffen, wenn wir mehr Unbefangenheit zeigen wollten im engsten Verkehr. Sie muß jedoch von innen herauskommen, sie darf nicht affektiert sein, denn dann wird sie abermals in ihr Gegenteil verkehrt.

**Zur Wetterlage.** Das prächtige Frühlingswetter der letzten Februartage wurde bald durch Regenschauer abgelöst. Die erwartete, war der weitere Verlauf der Witterung außerordentlich veränderlich: das richtige „Aprilwetter“, das für den März geradezu typisch ist. Bedingt war das Wetter durch das augenscheinlich sehr ausgedehnte Tiefdruckgebiet über dem nördlichen Atlantischen Ozean, von dem sich immer wieder einzelne Wirbel lösteten und nördlich von Deutschland vorüberzogen. Während anfangs die Temperaturen außerordentlich hoch lagen — am 28. Februar wurden aus Hamburg, Kassel und Dresden 13, aus Berlin 14, aus Kachen, Frankfurt a. M. und München sogar 15 Grad Wärme gemeldet —, sank das Thermometer im weiteren Verlauf nicht unerheblich. Die hohen Temperaturen haben auch in den Mittelgebirgen mächtig mit den Schneemassen angeträumt, was ein bedeutendes Schmelzen der Flüsse zur Folge hatte. Auch im Osten hatten die Stürme Eisgänge. In Schlesien kam es infolge eines Schneesturms zu einer schweren Hochwasserkatastrophe. Nach der allgemeinen Wetterlage muß auch weiterhin mit vorwiegend veränderlichem Wetter gerechnet werden.

**Drisklassenerteilung.** Der Reichsratsauschuß für die Drisklassenerteilung hat nunmehr seine Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt sind 8525 Höckerkufungen erfolgt. In der Amtshauptmannschaft Reichen sind lediglich die Orte Wilsdruff, Rossen und Klosterhäufer aus Gruppe D nach C versetzt worden.

**Der Driskauschuß des Handwerks** hält kommenden Montag nachm. 5 Uhr im „Adler“ wieder Sprechstunde.

ab, zu der auch Nichtmitglieder zugelassen werden. Wichtige Steuerfragen kommen zur Behandlung. (Vgl. Inserat.)

**Keine neue Brotpreiserhöhung — vor Oftern!** Zu dem in den letzten Tagen umlaufenden Gerücht über eine neuerliche Brotpreiserhöhung erfahren wir von der Leitung der Reichsgetreidekasse, daß bis zum 15. August die Reichsgetreidekasse mit Brotgetreide eingedeckt ist, so daß also das Brot bis zu diesem Termin zu billigerem Preise abgegeben werden kann. Wenn allerdings vom 15. August ab völlig freie Wirtschaft eintreten sollte, so könnte dann kein behördlicher Einfluß mehr auf die Preisgestaltung des Marktes ausgeübt werden. Auch im Reichsministerium für Ernährung schweben augenblicklich Verhandlungen, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um ein starkes Emporschnellen der Roggenpreise neuer Ernte zu verhindern. Jedenfalls ist die Hoffnung berechtigt, daß in den nächsten Wochen keine neuerliche Preiserhöhung eintritt, eine solche aber zu Oftern erfolgen dürfte. Man nimmt jedoch an, daß diese kaum über 40 Prozent des jetzigen Preises hinausgehen dürfte. (Raum über 40 Prozent, ob das nicht schon viel wäre? D. Schriftl.)

**Getreidewucherer an der Arbeit.** Aus Baugen wird gemeldet: Unerhörte Preise wurden auch in hiesiger Gegend bereits für die diesjährige Ernte für Brotgetreide von gewissenlosen Aufkäufern geboten. In eleganten Autos fahren diese Schieber durch die ländlichen Gemeinden und bieten 750 bis 1000 Mk. für den Zentner Getreide. In der Hoyerswerdener und Raminzer Gegend ist der Ankauf des neuen Brotgetreides bereits lebhaft im Gange. Es sollen dort Summen geboten worden sein, die für die Preisgestaltung der kommenden Ernte ernste Befürchtungen erwecken.

**Die ungeheuerlichen Papierpreise.** Aus Leipzig, 2. März, schreibt man uns: Der verzweifelte Kampf, den ein großer Teil der deutschen Presse, namentlich die Tageszeitungen, um seine Existenz führt, ist in der Hauptsache auf die fabelhaften Papierpreise zurückzuführen. Der Preis ist seit Januar wieder gestiegen, und zwar am 1. Februar um 8000 Mk. für 10000 Kilogramm und ab 1. März tritt eine weitere Steigerung von 7000 Mk. für 10000 Kilogramm ein, so daß 10000 Kilogramm Rotationsdruckpapier nun 80000 Mk. gegen 2000 Mk. im Jahre 1914 kosten.

**Eröffnung der Dresdner 1. Möbel-Wesse.** In Anwesenheit der städtischen und staatlichen Behörden fand die feierliche Eröffnung der ersten Dresdner Möbelmesse im Ausstellungspalast statt. Herr Fabrikbesitzer Schiffer-Ottendorf eröffnete die Ausstellung offiziell mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Zwecke und Ziele der Dresdner Messe eingehend beleuchtete. Ministerialdirektor Dr. Rhen sprach als Vertreter der Staatsregierung freundliche Begrüßungsworte und schloß mit den besten Wünschen für ein volles Gelingen der Messe. Im Namen der Stadt sprach Stadtrat Dr. Kemper. Auch er hieß die Messe in Dresdens Mauern herzlich willkommen und wünschte der Ausstellung einen vollen Erfolg. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellungsräume.

**In einer Dresdner Eisenbahner-Versammlung,** einberufen von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter sprach Donnerstag abend die Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft, Menne und Scharf-Schwerdt. Der erste Redner gab einen ausführlichen Bericht über die Vorgeschichte, Entwicklung und Durchführung des Eisenbahnerstreiks und begründete eingehend die Haltung der Reichsgewerkschaft, besonders ihre Stellungnahme zu anderen Gewerkschaftsorganisationen. Obwohl die Reichsgewerkschaft, von den anderen Organisationen im Stiche ge-

lassen, im Entscheidungskampfe allein gestanden hätte, wäre dieser nach Menne's Ueberzeugung doch siegreich beendet worden, wenn man nur noch 48 Stunden durchgehalten hätte. Aus politischen Gründen jedoch habe man es nicht aufs ganze ankommen lassen wollen und im Vertrauen an die festen Zusagen des Reichskanzlers den Streit abgebrochen. Bis heute aber sei noch keine dieser Zusagen in Erfüllung gegangen. Dafür habe unter Groener's Leitung ein Rache-system eingesetzt. Die in den nächsten Tagen mit dem Kanzler stattfindenden Verhandlungen müßten zeigen, ob er gewillt sei, sein Wort einzulösen. Der zweite Redner, Scharf-Schwerdt, ging auf Einzelheiten der Organisation ein und wies besonders auf die Notwendigkeit einer Umbildung und Stärkung der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft hin. Des Gedankes der Einheitsfront mit den Arbeitern müsse erhalten bleiben; der vielfach erstrebte Wirtschaftsfriede der Verständigung führe zum Untergang der Arbeitnehmerenschaft. Die Forderungen der Gewerkschaft wären keineswegs übertrieben, es sei zwecklos, Opfer zu bringen, durch die lediglich die Gegenseite gestärkt würde. Beide Redner wandten sich wiederholt gegen das Verwaltungssystem, besonders gegen Verkehrsminister Groener, dessen Rücktritt gefordert wurde. Nach einer längeren Aussprache, in der auch Vertreter anderer Organisationen zu Worte kamen, wurde eine entsprechende Entschließung einstimmig angenommen.

**Blankenstein.** Empfehlend möchte nochmals auf das im hiesigen Gasthofe morgen Sonntag abend stattfindende Konzert des Männergesangsvereins hingewiesen werden. Das Programm ist reichhaltig und unterhaltend.

**Selenau.** Ein junges Mädchen, welches in einem hiesigen Gasthof an einen Tanzvergnügen teilgenommen hatte, wurde plötzlich tödlich vom Schläge getroffen.

**Annaberg.** Der Kartomagnatenschneider Rühling war vom Schöffengericht zu Annaberg mit neun Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er als Syphilis-Kranker Verkehr mit einem Mädchen gehabt hatte. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, die aber von der 5. Strafkammer nach einer Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, verworfen wurde.

**Bad Gister.** Bei der Holzverküpfung am Mittwoch wurden hier folgende Preise erzielt: Das Meter Scheite 208—300 Mk., hartes Rollenholz 350—360 Mk., Nadelholz gegen 300 Mk., Kette gegen 200 Mk., Stöcke 150 Mk. Die Bieter trieben sich trotz Abtraten des Verküpfungsliters gegenseitig die Preise in die Höhe.

**Das Bier und Speisehaus Schloßkeller, Dresden,** Schloßstr. 16, hat seit Anfang 1920 unter Leitung von Otto Mayer einen recht erfreulichen Aufschwung erlebt, was eigentlich seit der Gründung in den 90er Jahren noch nicht so recht der Fall war. Heute zählt der zentral gelegene Schloßkeller zu den besten Bier- und Speisehäusern Dresdens und genießt bis in die Provinz hinaus einen guten Ruf. In den im altdeutschen Stile eingerichteten Räumen läßt sich aber auch gut sein bei einem vorzüglichen Trunk des edlen Getränkes. Namentlich hat aber der vorzüglich geleitete Küchenbetrieb zum Aufschwung beigetragen, und es ist besonders zu begrüßen, daß der derzeitige Inhaber sich speziell der Speisewirtschaft widmet, denn in den letzten Jahren sind mehrere bürgerliche Speisehäuser (wie Viktoriahaus usw.) eingegangen. Zu empfehlenden Preisen erhält man hier ein gutes Mittag- oder Abendessen und der Schloßkeller gehört zu den wirklich soliden Ginstereinstellen Dresdens. Ganz besondere Beliebtheit erfreuen sich hier jetzt die jeden Dienstag und Freitag stattfindenden Schlachtfeste, und wer einmal eine „Schloßkeller-Schlachtküchle“ aß, den zieht's immer wieder hin in dieses gemütliche Bierhaus, wo am Abend auch noch eine Damen-Künstler-Kapelle unter Leitung der fischen Wienerin Ann de Baur durch heitere Weisen Herz und Ohr einen besonderen „Schmaus“ bereitet. Also: „Geben wir in den Schloßkeller!“ das kann Einheimischen und Fremden mit gutem Gewissen getaten werden.

## Achtung! Landwirte!

Jetzt ist es höchste Zeit, die Ausfaat zu reinigen. Ich reinige jeden Posten Samenke von allen Unkrautsamen bei fachmännischer Leistung und reeller Bedienung. Arthur Renner, Saatkleereinigung, Spechtstr. bei Rabenau. 2229

Nach Ablauf der Quarantäne stellen wir bei uns in Hainsberg äußerst preiswert zum Verkauf

ca. 20 Stück original Ostfriesisch. Zucht- u. Anzucht wie hochtragende und fruchtmelkende Kühe sowie deckfähige

Herdbuch-Bullen, alles in nur bester Qualität. — Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen. Hainsberg Gm. Emil Kästner & Co. Fernruf Freital 296. 2228

Zur Ausbildung als Maschinenformer mit guter Verdienstmöglichkeit werden

kräftige Handarbeiter im Alter von 20—30 Jahren angenommen. Eisenwerk G. Meurer H.-G., Cosselbaude-Dresden. 2226

Erstklassige Fahrräder, neu und gebraucht, Nähmaschinen, Bringmaschinen sowie sämtliche Ersatzteile und Zubehör empfiehlt sehr preiswert Arthur Schulze, Ukersdorf, mech. Werkstatt. Fachgemäße Ausführung sämtlicher Reparaturen. Versnickeln und Emailieren. 1200

Sommer-Weizen Orig. Bethges Bordeaux zur Saat liefert ein und erbittet Bestellungen 2228

Louis Rühne. Suche zu kaufen aus Privatband gutes geb. Piano u. erbittet Offerten in Preis u. Firma an Anton Döh, Dresden, Ermelstraße 11.

Anständiges 16—18 jähr. Mädchen wird für sofort in kleine Landwirtschaft bei Familienan-schluss gesucht. Arno Schiller, Casern bei Meißen. 2225

Ein flottes Hausmädchen zum Gatte bedienen sucht für sofort oder 15. März Gasthof Mobschaff, Fernsprecher 40 Cosselbaude. 2220

liche Bestellungen auf Drucksachen all. Art werden gewissenhaft und rasch bei sauberer Ausführung erledigt von der Buchdruckerei von Arthur Zschunke in Wilsdruff, Zellaerstr. 29.

Dunkelbrauner Jagdhund mit getigelter Brust, kurz lupiert, entlaufen. Ver-lohnung zugesichert. Nachricht erbeten an Geisel, Klemsdorf. Fernsprecher Meißen 514.

Gesucht wird für 1. April bei Familienan-schluss ein Wirtschaftsgelhilfe, der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten bestens vertraut ist. Angeb. unt. D. S. 2279 postlag. Kesselsdorf.

Ein ehrliche, fleißige Magd von 18—20 Jahren für Feld und Küche für sofort oder später, desgleichen käftiger Pferdejunge gesucht. 2213

Neudeckmühle. Fernsprecher 467. Kräftiges Ostermädchen sucht Frau Fleischermeister Beuchel, Wilsdruff, Meißner Straße. 2220

Gebr. Kinderwagen, Sportwagen und Nähmaschine zu verkauf. Großsch Nr. 14. Eine ehrliche, fleißige Magd von 18—20 Jahren für Feld und Küche für sofort oder später, desgleichen käftiger Pferdejunge gesucht. 2213

Sommerweizen, Schlanstedter Originalsaat trifft ein und erbittet Bestellungen

Louis Seidel, Wilsdruff. Fernsprecher 5 und 10.

Gebr. Kinderwagen, Sportwagen und Nähmaschine zu verkauf. Großsch Nr. 14.

Eine ehrliche, fleißige Magd von 18—20 Jahren für Feld und Küche für sofort oder später, desgleichen käftiger Pferdejunge gesucht. 2213

Neudeckmühle. Fernsprecher 467. Kräftiges Ostermädchen sucht Frau Fleischermeister Beuchel, Wilsdruff, Meißner Straße. 2220

Runkelrüben

kauf 2277 Louis Rühne, Hofemühle, Fernspr. 42.

Jetzt ist die günstigste Zeit die Felle zu verkaufen! 2225

Hasen, Kanin., Ziegen, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Maulwurfs-Felle, Schafswolle und Rogghaare lauft Zell-Einkaufszentrale Dresden, Brunar Str. 221

Gebrachte Kastenwäschmangel sehr gut erhalten, sportbillig zu verkaufen. 2216

Arthur Seiler, Schlossermeister, Cölmnitz bei Freiberg. Wir suchen für unsere Möbelfabrik mit 50 Arbeitern einen energischen, tüchtigen Werkmeister. Angebote unter 2311 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.



# Schloßkeller

Dresden, Schloßstraße 16, Fernspr. 20370 u. 15459  
Täglich 6 Uhr Künstler-Konzert der Wiener Damen-Kapelle Anni de Vaux.

## Bier- und Speisehaus

Reinlich sorgfältig geleiteter Küchenbetrieb  
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest.  
Eigener Schlachtbetrieb!

Zum Ausfrank gelangen  
Höchstprozentigste Exportbierqualitäten  
Kulmbacher Reichelbräu Orig. Einsiedler Pilsquell  
Erschwingliche Preise Mehrere Vereinszimmer Spezial-Bikör-Büfett  
Den Besuchern der Möbelmesse bestens empfohlen!

Beim Heimgange unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des

### Herrn Wilhelm Mußbach

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Bamberg, Hamburg und Dresden, am 3. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Amalie Theresie Gumrich geb. Troisch sind uns zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zuteil geworden, wofür wir hierdurch herzlich danken.

Grumbach, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Lindenschlößchen.

Sonntag den 5. März von nachmittags 4 Uhr an

## Feiner Ball.

Dienstag den 7. März

## Karpfenschmaus und feiner Ball.

Hierzu laden alle Freunde und Bekannte nur hierdurch freundlich ein Ernst Horn u. Frau.

## Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 5. März

## Großer Ballbetrieb

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlich ein Otto Schöne.

## Gasthof Groitzsch.

Sonntag den 5. März 1922

## feine Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein Willy Stoffe

Einen Transport erstklassiger

## Kühe,

hochtragend sowie frischmelkend, verkaufe von heute Sonntag den 5. März ab zu sehr billigen Preisen. Schlachtwieh wird zu allerhöchsten Preisen mit in Zahlung genommen.

## Rich. Nebel, Wilsdruff

Erste Freitaler Rosschlächtereier und Wurstfabrik



**Bruno Ehrlich**  
Freital-Deuben, Bezirk Dresden, Fernruf 74.  
zahlt für Schlachtpferde die höchsten Preise.  
Bei vorkommenden Hofschlachtungen bin ich mit meinem Automobiltransportwagen schnellstens zur Stelle.

## Unterhaltungsgenossenschaft für die Triebisch in Münzig.

Dienstag den 14. März 1922, nachmittags 2 Uhr findet im Winklerschen Gasthof in Münzig die

## Genossenschafts-Versammlung

Ratt, zu welcher laut § 22 der Satzungen die Genossen hiermit eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Geschäftliches.

Lanneberg, am 2. März 1922.

von Schönberg-Pötting, Vorsitzender.

## Landwirtschaftsbank

## Dittmannsdorf (Weiß)

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht  
Dittmannsdorf, Post Reinsberg.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte für unsere Mitglieder.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern.

Einlagen werden zu 3% verzinzt.

Kassenstunden jeden Wochentag von 8-12 und 2-6 Uhr.

## Zahn-Praxis

Ernst Hartmann  
'Stadt Dresden'

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9-12 und 1-6 Uhr

Dienstag den 7. März 7 Uhr „Adler“.

## Ortsauschuß des Handwerks

Montag nachm. 5 Uhr im Adler

## Sprechstunde.

Steuerformulare mitbringen. Nichtmitglieder haben Zutritt gegen eine Gebühr zur Deckung der Unkosten. Zienert.

## Rat und Hilfe in Steuerfragen

durch Steuerexperten  
Reimann, Dresden, Ehrlichstraße Nr. 24.  
Sprechzeit 2-6 Uhr.

Empfehle für Sonntag und Montag

## Schellfisch Seelachs

Pfund 6,75 M.

## gr. Heringe

Pfund 6,30 M.

Otto Raubisch, Grumbach.

## Kontor-Lehrling

für 1. April gesucht.  
Möbelfabrik Eger & Koch.

## Die älteste Rosschlächtereier

Speisewirtschaft und Pferdegeschäft  
im Planenschen Grunde

Inhaber:

## Kurt Hering, Freital-Potschappel

Charakter Str. 25 Fernruf Amt Deuben 151  
kauft lauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportgelicht sofort zur Stelle

## Dr. med. Ottomar Greger

Sacharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten  
hält von jetzt ab tägl. Sprechstunden von 10-1, 3-7

Dresden, Altmarkt, Herzfeldhaus,  
1. Stock, Eingang Schöffergasse 2, Fernruf 14719.

## Steinholz-Fußboden

für Landwirtschaft und Gewerbe in ein- oder mehrfarbiger Ausführung liefern billigst und schnellstens

Heine & Freier, Dresden-A., Steinholzgewerbe  
Fernspr. 13257. Fröbelstraße 28. Fernspr. 13257.  
Verlangen Sie unsere Offerte und Muster.

Wir treffen am Montag wieder mit einem frischen Transport ein und stellen ab Mittwoch den 8. März eine Auswahl von circa 30 Stück der besten

## Oldenburger und Ostfries. Wagen- und Arbeitspferde

unter streng reeller Bedienung preiswert bei uns zum Verkauf.  
Außer einzelnen Pferden und sicheren Einspannern befinden sich darunter mehrere ganz gleiche Paare in verschiedenen Farben.



Hainsberg Sa. Emil Kästner & Co.  
Fernsprecher Freital 296.

Suche einen tüchtigen **Maler** für gestrichene Schränke, Rügen in gutzahlige Lebensstellung. Für Verheiratete freie Verwohnung. Möbelfabrik Dr. Ing. Hugo Redner Neusaj a. Ober.

## Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch  
Rosschlächtereier, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft  
Potschappel, Turnerstraße 10  
Fernsprecher Amt Deuben 735  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.